# Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den & Oberlahnkreis \*

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

int taglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Acheftes und gelesenstes Blatt im Oberlahn-Rreis. Ferniprecher Mr. 69.

Beranimortlicher Rebafteur: gr. Cramer, Weilburg. Drud und Berlag von A. Cramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Doffieferant.

Bierieliabrlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Boft bezogen 1,50 Mf. ohne Beftellgeld. Infertionogebühr 15 Pig. die fleine Beile.

Weilburg, Dienstag, ben 25. Auguft.

66. Jahrgang.



#### Deutschlands Vormarich in Belgien.

Unfer Bild zeigt eine Gruppe deuticher Ravallerie-Offiziere in der Rabe von Lüttich. Der eine Offizier, der an der Sand verwundet ift, wird vom Roten Areug verbunden, ber andere läßt feine Uniform fliden.

## Amtlicher Teil.

Weilburg, 24. 8. 1914. Betr. Beichaffung von Pferben.

Befanntmadjung.

Reichsamt bes Innern wird mitgeteilt, daß ihm agen danischer Pferde angeboten worden find. angebot handelt es fich um gute, reelle, ftarle Der Breis beträgt ab dänischen Gisenbahnsta-ibe Berlade- und Begleitungskossen, 800 bis

the diejenigen Landwirte, welche durch Bernit-Meichsamtes des Junern ein folches Pferd mir dies umgebend telegraphisch oder teles tte Ungabe bes Bochstvreises hierher zu melben. Burgermeister wollen die Interessenten Cetanntmachung hinweisen und eventuell Bestel-

Der Landrat

#### Befanntmadjung. Kontrollversammlungen

aften bes ansgebilbeten Landfturms II. Aufgebots. ausgebildeten Mannichaften des Landsturms werden hiermit Kontrollversammlungen anhaben alle bis jest nicht eingestellten ausgeannichaften des Landsturms II. Ausgebots zu das find alle diejenigen, die aus der Landwehr Bum Landfturm übergetreten find und bas noch nicht vollendet haben.

gehören auch die geubten Ersagreserviften eintjenigen, die nur furze Zeit gedient haben und Grab-Referve überwiesen worden find.

Canillice Militarpapiere find mitzubringen.

durch Krankheit verhindert ist an der Kontrollteilzunehmen, bat feinen Militarpaß mit ben Attest oder polizeilicher Bescheinigung über Sigfeit durch einen anderen dem Bezirksfeld-

Mannichaften werden darauf aufmertsam gemacht, ter den Kriegsgesetzen stehen und Nichtbefolgung this firenge Beftrafung gur Folge hat.

nich noch besonders barauf ausmerffam gemacht, daß danten Mannichaften vom Tage der Konntrollverin regelrechter militarifcher Rontrolle fiehen und Mannichaften bes Beurlaubtenfiandes an. und ab-

Borgefehte!

ang a. 2., den 23. August 1914.

Ronigliches Begirfsfommanbo.

Abattoffversammlungen finden wie folgt ftatt : anlet im Gafthaus Ferd. Thomas am Donnerstag, Gidenau, Gaudernbach, Derkolzhausen, Hunfel, Shubhas, Siedertiefenbach, Derkolzhausen, Kunfel, Shubhas, Steeden, Villmar und Edupbach, Geelbach, Steeden, Billmar und

Beilmunfter, Saal bes Gaftwirts Buchhols am Bahnbettetag, ben 3. Sept. 1914 nachm. 4 Uhr für die Mirden, Aubenschmiede, Aulenhausen, Blessen-

Dietenhaufen, Ernithaufen, Laimbach, Langenbach, Laubuseichbach, Lügendorf, Möttau, Rohnftadt, Weilmunfter und Bolfenhaufen.

In Beilburg, Caal bes Gaftwirts Balbus am Freitag, ben 4. Cept. 1914 borm. 830 Uhr für die Orte Ahaufen, Allendorf, Cubach, Rirfchhofen, Löhnberg, Ddersbach, Baldhaufen und Weilburg.

Rachmittags 2 Uhr ebenbafelbft für die Orte Barig-Gelbenhaufen, Bermbach, Dillhaufen, Drommershaufen, Edelsberg, Elterhaufen, Effershaufen, Faltenbach Fürfurt, Freienfels, Gravened, Saffelbach, Dirichhaufen und Merenberg.

Um Camstag, ben 5. Cept. 1914, vorm. 9 Uhr ebenba für die Orte Riedershaufen, Obershaufen, Shilippftein, Brobbach, Reichenborn, Rudershaufen, Gelters, Walbernbach, Weinbach, Wintels und Wirbelau.

Die Mannichaften von Mengerstirchen haben am Samstag, den 29. Auguft 1914 vorm. 8 Uhr der Rontrollversammlung in Rennerod, Sotel Müller beigumobnen.

#### Befanntmachung.

Samtliche Referviften und Landwehrleute der

Garde-Infanterie,

Garde-Jager und Schunen,

Garde-Maschinengewehrtruppen,

Garde-Ravallerie,

Garde-Feldartillerie und

Garde-Bioniere,

welche noch nicht einberufen find, haben fich unverzüglich bei den Erfagtruppenteilen derjenigen Regimenter pp. gu melben, bei benen fie aftiv gedient haben ober beren Beurlaubtenftand fie überwiefen find.

Ral. Begirfs-Rommando Limburg a. 2.

## Richtamtlicher Teil.

#### Der Weltfrieg.

Gine Rabinetteorber Des Raifere. - Defterreich unterftütt Deutschland in Riautschau. - Gab: rung in Offindien. - Staliens Saltung.

Berlin, 23. Aug. Der Raifer hat folgende Rabinettsorder erlaffen: "Mobilmachung und Berfammlung des Beeres an den Grengen find pollendet. Mit beifpiellofer Sicherheit und Bunftlichfeit haben die deutschen Gifenbahnen die gewaltigen Transportbewegungen ausgeführt. Dantbar gedente ich junachst der Manner, die seit dem Rriege 1870/71 in stiller Arbeit eine Organisation geschaffen haben, die nunmehr ihre ernfte Brobe glangend beftanden hat. Allen denen aber, die meinem Rufe folgend mitgewirft haben, das beutsche Bolt in Baffen auf den Schienenwegen dem Feinde entgegenzuwerfen, insbefondere den Linienkommandanturen und Bahnbevollmächtigten fowie deutschen Gifenbahnverwaltungen vom erften Beamten bis jum legten Arbeiter, fpreche ich fur ihre treue Singabe und Pflichterfullung meinen Raiferlichen Dant aus. Die bisherigen Leiftungen geben mir die ficherfte Bewähr, daß die Gifenbahnen auch im weiteren Berlauf des großen Rampfes um des deutschen Bolfes Bufunft jederzeit den höchsten Anforderungen der Beeresführung gewachsen sein werden. Großes hauptquartier, den 22. August 1914. gez. Wilhelm I. R."

Berlin, 25. Aug. Der öfterreichisch - ungarische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt folgende Mitteilung gemacht: 3m Allerhöchften Auftrage ergeht an bas Rommando Gr. Majeftat Schiff "Raiferin Glifabeth" in Tfingtau fowie an ben öfterreichijch ungarischen Botschafter in Riautichan ber telegraphische Befehl, bag "Raiferin Glifabeth" in Tfingtau mitgutampfen habe.

Rarlerufe, 23. Hug. Raifer Wilhelm fandte an Die Großherzogin von Baden folgendes Telegramm: Dit Dir vereint im Beifte fende ich meine Dantgebete gu Gott fur ben herrlichen Sieg, den Truppen aller beutichen Stamme gemeinfam helbenhaft erfochten haben. Bott war mit und. Ihm allein fei die Chre. Er belfe weiter. Bilbelm. -Unter Biftoriafdiegen und Glodengelaute veranftaltete bie Rarleruher Burgerschaft eine große Siegesfeier. Städtische Gefangvereine wugen vor bem Residengichlog patriotische Lieber vor. Unwefend maren bas Großherzogspaar, Großherzogin Luife und bas Pringenpaar Mag. Bom Schloß-balton hielt ber Brogherzog eine begeiftert aufgenommene Uniprache.

Berlin, 23. Mug. Mus Serajewo ging heute nachmittag folgende Meldung beim Admiralftab der Marine ein: Um 20. August Serbenftellung Bobe 954 bei Bije-grad genommen. Seefoldaten in erfter Linie. 3 tot, 2 Offigiere, 21 Mann verlegt. Berhalten der Mannichaft muftergez. Major Schneider.

Es handelt fich um unfer Clutari = Detachement, bas fich nach dem Abzug von Stutari den öfterreichischen Overationen angeschloffen hat.

Amsterbam, 23. Aug. Das "Dandelsblad" meldet: In Gent wird die Burgerwehr entwaffnet; die Waffen werden nach Untwerpen gefandt. Bent fieht gur Uebergabe an die Deutschen bereit.

Cofia, 23. Mug. Bon ber ferbifch-bulgarifchen Grenge wird gemelbet: Die öfterreichisch-ungarische Urmee ift im erfolgreichen Borruden ins Innere von Gerbien begriffen. Die Gerben haben ungeheure Berlufte erlitten. In Nijch berricht eine Banif. Ungahlige ferbische Flüchtlinge fuchten eine Bufluchtoftatte in den bulgarischen Grengorten. Rachbem in Difch fein Plat mehr für die Bermundeten ift, find fie nach Birot geschickt worden.

Wien, 23. Aug. Große Beiterfeit erregt bier die von der Betersburger Telegraphen - Ugentur verbreitete Del-dung, daß in Brag eine große Revolution ausgebrochen und eine Angahl hervorragender tichechischer Abgeordneter hingerichtet worden fei.

Rouftantinopel, 23. August. Die Nachricht über den großen Sieg der Deutschen bei Meg hat in allen Schichten der turfischen Bevölferung gewaltige Begeifterung bervorgerufen. Die öfterreichisch-deutsche Rolonie veranstaltete ein befonderes Freudenfeit.

#### Garung in Oftinbien.

In Oftindien herricht unter den Muhammedanern eine tiefgebende Garung gegen England, die an einzelnen Orten gu offenen, nur mubjam unterdrudten Ausbruchen geführt hat. Türkifche Emiffare bereifen bas Land und finden überall in der Bevölferung begeisterte Aufnahme. Die Regierung ist nicht imstande, die von London geforderte Entsendung von britischen Truppen aus Oftindien nach Aegypten durchzuführen, ba alle Streitfrafte im Lande dringend benötigt murden. Der Bigefonig ift von feinem Commerfig nach Kalfutta jurucfgefehrt und halt täglich Beratungen mit den Bochfttommandierenden.

#### Italiens Saltung.

Rom, 23. Aug. Die "Tribuna" fchreibt: Minifterprafident Salandra empfing eine Bertretung ber fogialiftifchen Gruppe bes Barlaments, die um die Entscheibung ber Regierung bezüglich der Bufammenberufung des Barlaments erfuchte. Salandra antwortete, nach Anficht der Regierung fei bisher feine Tatfache eingetreten, Die Die Bufammenberufung notwendig mache. Die Regierung fei feft entichloffen, die Bolitit der Reutralitat weiter gu verfolgen, die aus Brunden angenommen worden fei, die aller Belt befannt feien. Die Bertreter ber Gruppe beftanden auf ihrem Erfuchen, indem fie hervorhoben, die Bufammberufung bes Parlaments werde ben Borteil haben, gegenüber ber öffentlichen Meinung aufflarend gu mirten und das Berhalten der Regierung ficherer gu machen gegen Stromungen, Die eventuell versuchen tonnten, fie gu einer Menderung der Politit gu veranlaffen. Die Bertreter fpielten dabei auf die Möglichfeit einer Mobilifierung an. Salandra antwortete, nichts berechtige gu einer folchen Unnahme, und erflarte alle Beruchte von einer Mobilifierung als unbegründet.

Die Folgen des Sieges von Meh. Aus Berlin wird uns gefchrieben: "Mit bem Erfolg werben fich Freundschaffen einstellen, die wir bisher nicht hatten, bisher Un-schlüffige ober Schwankende werben fich für Deutschland entschehen, und auf ber anderen Seite werden die Mutlofigfeit in Paris und die Sorgen in London machfen. London hat icon bas unaufhaltsame Borruden ber beutschen Truppen nach der französsischen Oftgrenze in bedenklicher Rähe der Kanalküste den Geldmarkt, die empfindlichste Stelle Englands, hestig erschüttert. Die Bank von Eng-land ist zur Berhinderung eines allgemeinen Banktraches genötigt gewesen, zu einer so außerordentlichen Maßregel zu greisen, wie es die Abernahme der Garantie sur alle von den Angenstellten Wegiel ist. Wan hat also bem 4. August ausgestellten Wechsel ift. Man hat also gur Staatshilfe gegriffen, um ben Zusammenbruch ber großen englischen Distonthäuser aufzuhalten, bie bisher als feste Saulen des internationalen Gelbmartis galten. Sof-fentlich werden noch andere Ereignisse folgen, die dem eng-lischen Bolfe die frivole Ariegstreiberei feiner Staatsmanner grundlich verleiben."

Feindliche Ariegefrophaen. Unfere Rrieger miffen sich vor Stols nicht zu laffen, wenn fie im Triumph er-oberte Gefangene, feindliche Geschütze und Fahnen in das gager geschleppt bringen. Im großen Aublikum aber herrscht noch große Unkenninis über Wert und Verwendung older Kriegstrophäen. Berrgott! bentt ba mancher, wenn ba nun die vielen Taufende von Gefangenen, die fie jett fortwährend nach Deutschland transportieren, eines Tages Revolution machen" und auf uns friedliche Burger ichiegen! Gemach, to etwas gibt es nicht. Denn die gegefangenen Franzosen und Ruffen, die da unter ficherer Bebedung in unfer Land geschafft merben, haben meber Gabel noch Gewehre noch Rugeln mehr, und zu ihrer Bewachung genugen ein paar Mann Lanbfturm. Gewöhnlich werben fie auf unferen Truppenübungsplaten, inneren Festungen ober in ichnell errichteten Baradenlagern in ber Rabe größerer Garnisonsorte untergebracht. Gie tonnen gu öffentlichen ober privaten Arbeiten verwendet werben, werben wie unfere eigenen Truppen im Frieden verpflegt und werden nach Rriegsichlug wieder über bie Grenze geschickt. Und die eroberten Geschüte? Die behalt ber Sieger naturlich "zur bleibenden Erinnerung", stellt sie an öffentlichen Blaben und in Zeughäusern aus, oder baut aus ihnen jo großartige Monumente, wie g. B. Die Siegesfaule in Berlin, beren brei Turmmanbe in ihrer gangen Sohe mit vergolbeten Ranonensafetten ber Frangofen geschmudt finb. Gine Bermenbung burch unfere Artillerie ift nicht gut moglich, ba bas Softem in unfer Beer nicht eingeführt ift. Trobbem tommt es allerdings guweilen vor, bag frangofische Beiduge von beutiden Mannichaften bebient werden, einer siegreichen Schlacht nämlich, wenn, unsere Urtilleriften bem fliegenben Feind aus ben eben eroberten Geschüben feiner eigenen Munition ben Abichiedsgruß nachjenben. Im übrigen ift bas Material felbft befchabigter Ranonen noch verwendbar, ba unfere Technif baraus neue gu gießen

Jum Jusammanbruch der frangofischen Offenfloe burch unseren glorreichen Sieg schreibt bie "Roln. Big.": Der frangofische Bormarsch wird gleichzeitig aus ber Umgebung von Toul, Nancy, Luneville und Santie erfolgt sein und zwar teilweise auf den Straßen, die durch die fran-zösischen Sperrsoris gesichert sind. Die große Offenstwe ist zusammengebrochen. Was nicht gesangen oder auf dem Schlachtselde liegt, sucht in wilder Flucht den heimischen Boden wiederzugewinnen, verfolgt von den siegreichen Deutschen. Verlegskunt ongeniesene Versolaung die Theoretifern ber Kriegsfunft angepriefene Berfolgung bis gum letten hauch von Mann und Rog burchzuführen. Der Rhein-Marne-Kanal bildet ein schweres hindernis für die gurückschlienden Truppen, nicht minder aber auch die schmalen Straßen durch die Waldgebirge.

Die belgische Königssamilie ist fluchtbereit. Sie wird auf Schnellbampfern, die auf ber Schelbe gur Berfügung gestellt werden, nach England entstiehen, wenn bem Kriegshafen Antwerpen beutsche Truppen sich nähern. In Bruffel, das jeht von der Außenwelt vollständig abgeschnitten ift, drach ein panikartiger Schreden auf die Kundgebung des Burgermeisters über das unmittelbar bevorstehende Einruden beuischer Truppen aus. Man hatte die Bevolkerung burch falfche amtliche Nachrichten bis zum letten Augenblick in dem Glauben erhalten, daß die Deutschen bei Buttich eine vernichtenbe Dieberlage erlitten hatten,

Japans Schrifte werden von ber norbameritanifden Union aufs genaueste überwacht. Ein ameritanisches Kriegsgeschwader murbe gu ben Philippinen entfandt. Die in Kopenhagen anfaffig find, bezweifeln, bag Japan einen Angriff auf Deutsch-Riautschou magen wird, ba das ben Rriegsfall zwifden Umerifa und Japan bebeuten murbe.

Unfere Militärflieger haben bisher mertvolle Erfundungen vermittelt, find jedoch felbst unversehrt davonge-tommen. Abler ift es bagegen wiederholt ben feinblichen Fliegern ergangen. fiber End in Oftpreugen flog biefer Lage ein ruffifcher Meropian und marf einige Bomben herunter, Die keinerlei Schaben anrichteten. Deutsche Infanterie überichüttelte ben Flieger mit einem heftigen Gewehrseuer. Ein Flügel des Propellers wurde abgeichossen. Darauf stürzte der Apparat in den nahen Wald. Kavallerie ritt sofort nach und sand das Flugzeug, bessen beide Führer tot waren. Der eine Offizier war erschoffen worden, der andere hatte beim Abfturg bas Benid ge-

MIS Gegenstud bagu burfen wir uns ber wohlgelungenen Fahrten deutscher Flieger freuen. So schreibt ein beutscher Flieger laut "Tägl. Rundich." einem Berliner Freunde: Aus einer feindlichen Festung bekamen wir etwa 200 Kanonenschiffe. Un meinem Kopf sind die Dinger vorbeigesaust. Wir erhielten die Feuertause und kamen glücklich mit guten Nachrichten heim. Ein anderer schreibt draftisch: Ich habe schon mehrere gute Weldungen gemacht und bis jest machtigen Dufel gehabt. Aber und gemacht und dis jest machtigen Dujel gehadt. Uber und unter uns hat es gefracht und geraucht. Mein Flugzeug erhielt mehrere Schuflöcher, mich aber hat keine Kugel ge-trossen. — Alle Deutschen siellen die große Feigheit der Franzosen sest, die jedoch mit Hinterlist und Gemeinheit gepaart ift. Französsische Kavallerie-Patrouillen von 16 bis 20 Mann rücken vor fünf beutschen Reitern aus, die dann und dem Sinterhald von Landassinnschwere beidensen aus bem Sinterholt von Landeseinwohnern beichoffen wurden. Beiber beteiligen fich auch. Das Gemeinfte aber ift, bag bie fliehenben Franzofen Solbaten gurudlaffen, bie fcnell Bivilfleiber anlegen und auf hohere Stabe fchiegen. Um ichneller laufen gu tonnen, ziehen viele Frangofen bie

Die Sperrung eines belgifchen Tunnels gwifchen Rasgroue und Berviers hatte ben beutschen Truppen beinahe verhängnisvoll merben fonnen. Auf ber Gifenbahnftrede von Aachen nach Lüttich sollten unsere Truppen befördert werden, um den Fall dieser Festung herbeizuführen. Bon dieser Absicht mußten die Belgier ersahren haben, denn sie liegen, um bie Geleife gu fperren und nachdem fie verschiedene vergebliche Bersuche ber Sprengung mit Dynamit gemacht hatten, 17 Lofomotiven mit Bolldampf in bem Innern bes Tunnels aufeinanbersahren, jo bag bie fruchenben, geriplitternden Gijenteile jebe Baffage unmöglich machten. Als bald barauf bie Deutschen anlangten, fanden fie bas Berftorungswert bereits getan, fogleich aber murben telegraphifch aus Machen mit Ertragug 36 Arbeiter ber Eisenbahnhauptwerkstätte mit Gerätschaften geholt und bereits nach anderthalb Tagen war ein Gleis wieber gur Durchfahrt frei. Reue Schienen murben eingebaut und balb barauf fuhren zwei Transporte mit Truppen und beutschen Ranonen

auf Butlich gu, bem Siege entgegen.

Klautschou, in ber chinefischen Broving Schantung, auf bas die Japaner ben Daumen legen möchten, um bamit ben Schlüffel zu Chinas Sauptstadt Befing in die Sand zu betommen, murbe 1897 im Bogeraufftand von bem beutiden Abmiral Diederichs beseht und am 6. Mars 1898 von China auf 99 Jahre gepachtet. Damit ging es völkerrechtlich in beutschen Besth über. Unter bem Schutz und ber Berwaltung bes Deutschen Reiches hat die wirtschaftliche und fullurelle Entwicklung unserer ostasiatischen Kolonie die erstreulichsten Fortigritte gemacht. Die Jasenstadt Tsingtau, die zugleich Sitz der beutschen Regierung ist, hob sich dank der reichen Answendungen des Mutterlandes zu einem hochwichtigen Berkehrszentrum. In ihr mündet die Schantungseisenbahn, die die Güter aus dem Innern der Kolonie zu den großen deutschen Transportdampsern sührt. Als Nachsteller Abmirals Truppel der iher 10 Jahre die Vermallung folger Abmirals Truppel, der über 10 Jahre die Bermaltung Riaufschous leitete, sungiert jett Kapitan Mener-Walded als Gouverneur in Tsingtau. Das Schutgebiet zählt bei einem Flächeninhalt von 552 Quabratkilometern, also etwa dem zehnten Teil der Flächenausdehnung des Deutschen Reiches, rund 173 000 Einwohner, von denen 4000 Deutsche sind.

Japans Finangnot. Rurge Zeit vor Ausbruch Des Rrieges mar an ben europäischen Borfen allen Ernftes bie Rebe von einem unabwendbaren Staatsbanterott Japans. Die Japanbegeifterung nach bem ruffifchen Rriege hatte laut "Boff. Big." auch bas beutiche Kapital mit ber Beteiligung an japanischen Staatsrenten beglückt. Biel Freude hat bas beutsche Publikum an ben japanischen Wertpapieren nicht gehabt. Es ift auch ein großer, vielleicht der großte Teil der japanifchen Bapiere nach England abgefloffen. für und infofern eine Beruhigung, als beutiche Sparer von ber neuen Belaftungsprobe bes japanifden Rredits nur in

geringerem Umfange beiroffen merben tonnen.

Die Bildung ber englischen Erfaharmee gift Die englische Seeresleitung, Die gu ihrer La niemals besonderes Bertrauen hatte, wollte belo wor dem Kriegsausbruch eine Ersagarmee zen Mann zusammenstellen. Der Plan ift, wie bestand, völlig gescheitert. Während bei uns und reichellnegen Millenen Bahrend bei uns und reich-Ungarn Millionen Freiwillige zu ben Fagi gelang es den Engländern nicht, die halbe Mi-bringen. Auch ber Briggen bringen. Auch ber Kriegsflotte Englands febli es lich an ber erforberlichen Befatung. Der engelengeist mochte wohl haben, brudt fich jedoch inlem für einen etwaigen Gewinn fein tofibares get

Englifche Salsabichneiderpolitit. England, in der Hand gehabt hätte, diesen Weltkrieg du settle hat ihn entsessel, um dabei im Trüben du bei be Brand gestedt. Wenn es eines Beweises dassellen der bei d durfte, fo erbringt ihn folgende Reunorfer Melbung englische Regierung hat ein Berbot für alle englischen erlaffen, Geichafte mit folden ausländifden gen schließen, an benen Deutsche beteiligt find, jet es durch einen einzigen beutschen Teilhaber. Durch bi Dot, bas offensichtlich auf die Bernichtung anth Handelskonkurrenz abzielt, werden zahlreiche anth Häuser empfindlich getroffen, sodaß nach Beendig Krieges eine empfindliche Abtühlung des Beth Amerikas zu England mit Sicherheit zu erwarten ist.

Rönig Friedrich Muguft von Sachien gieft nicht mit ins Held, obwohl er bekanntlich mit Seele Solbat ist und sich am liebsten personnt Spite seiner braven Sachsen gestellt hätte. Der 1870 Bismard so oft Ausbruck vermutlich in ber der ber 1870 Bismard so oft Ausbruck verlieh, bas der gefrönten Haupt geschuldete Rücksicht oft geeignet eigentliche Ausgabe ber Kriegischung zu erschweit eigentliche Aufgabe der Kriegsührung zu erschweit König hat sich indes vorbehalten, sobald es die Bel aestatten, seine Armee im Felde aufzusuchen.

Belgien hat zu egistieren aufgehört. Gin des "Tag", der die Erfolge unserer bligartigen die Belgien zusammenstellt, hebt hervor, daß jeht Antwerpen und Namur von einer belgischen Belgische Belgisc halten werben. Wir fennen bie Blane unjerer waltung nicht und fonnen fie mit ruhiger Bela warten. Aber so viel ist jeht schon gewiß: in sofort ins gegnerische Lager abrücke, als wir West von hinterlistigen Cairon ac, als wir Weft von hinterliftigen Feinden überfallen wurden, eriftieren aufgehort Diefe M eriftieren aufgehort. Dieje Beränderung ber eure Landfarte wird feine Laune bes Kriegsgluds mehr

"Jammervolle fleine Mider". Gin beutiche Offffer, ber schon verschiedene Zusammensiche Franzosen gehabt hat tehraliet in Gelbooting Frangolen gehabt hat, ichreibt in einem Belbpolit Franzosen gehabt hat, schreibt in einem Felderen Franzosen sind jammervolle kleine Mider, die vor eine panikarlige Angst haben. Schlecht equiplen reinlich. Sie können nicht schlecht en Bestrouille und wurde von einer Feldwache an Weier mit elwa 300 Schüffen beschoffen. Kein Franzosen machen einen genellen begehoffen. Frangofen madjan einen ganglich begenerierten Ginbe werben vernichtenb gefolgenen begenerierten

Wit 40 Mann gegen zwei feindliche Schweiten Beifern stellt der "Tägl. Rhsch." folgende Feintliches Bruders, eines jungen Leutnants, gint Wie durch ein Wunder durchgesommen. Seines favallerte-Division schnitt mich ab. Bon drei ich warf mich mit 40 Mann gegen zwei Schwadzen. ich warf mich mit 40 Mann gegen zwei Schwabe, diese Frechheit mögen sie erschrocken sein Matth, ich tamen durch. 10 Pferbe tot, wieviel ber Sabel noch nicht. Zum erstenmal hat bei mir ber Sabel Bistole gesprochen.

Traurige Juffande im frangöfifchen Beete Mitteilungen gefande nach Mitteilungen gefangener französischer St Unterossizier von einem in Stuttgart eingetroff port von eima 400 frangöstichen Gefangenen pi fanterie-Regiment in Nancy ergählte über feine Et den Rampfen bei Mat. fanterie-Regiment in Nancy erzählte über seine ste gefähr 8000 Mann. Innerhalb zweier Stunden bis die in Stuttgart eingetroffenen übrig, haben sich stäglich benommen. Sobalb sie sund stückt sein ben kannen konnten, flückteten sie sund kläglich im Stick; wir fielen alsbann ben Deutsche Häglich im Stick; wir fielen alsbann ben Deutsche Höglich im Stick; wir fielen alsbann ben ben Sände. Seit zwei Tagen hatten wir nichts zu eigen ber Gesangenen fragen, wo sie sich eigentlich bei bat sie sich in Berlin zu sein, und konnten nicht bat sie sich in Süddeutschland befinden.

## Belifan im Bappen.

Roman von Ferdinand Runtel.

Rachbruct verboten. "Dann freilich wird meine Miffion wahrscheinlich erfolglos fein. Es tut mir leib, ich habe mir alles fo schön vorgestellt. Ich glaubte, es bedarf nur eines ganz geringen Entgegenkommens Ihrerseits, um den Widerstand der Familie zu überwinden. Die Frauen haben Sie ohne weiteres auf Ihrer Seite und den Bater? Nun, er ist blos ein Mensch und kann sich doch kaum dem Einsluß, den Ihre Wohltat auf ihn ausübt, entziehen."

Das wunsche ich nicht. Als mich Sibnlla um meinen Rat anging, hatte ich nur ben einen Gebanten, ihren furchtbaren Schmerz und ihre Qual zu lindern. Als ich bann baren Schmerz und ihre Qual zu lindern. Als ich dann Ihren Bruder Henning kennen lernte und das ganze Mileu, in dem er lebt, hatte ich Mitleid mit ihm, ich lernte ihn verstehen in seiner Weichheit und Schwäche. Ich fühlte, daß es nur eines ernsten Zuspruchs bedürse, um ihn zu retten, man mußte ihm die Augen össen über das Ziel, dem er zutried, und ich glaube, das ist mir gelungen."

"Wir wollen's wenigstens hossen, Herr Doktor."

"Ja, wir wollen es hossen, aber seien Sie sest überzeugt,

daß ich nicht im entfernteften den Gedanten hatte, mir auf diesem Weg eine Einwilligung zu erschleichen, die mir doch im Grunde bebeutungslos ift."

Grunde bedeutungslos ist."
"Bedeutungslos?" fragte erstaunt Luz.
"Ja, bedeutungslos. Nehmen Sie mir's nicht übel, daß ich mich so klar ausspreche. Wir sind durchaus nicht das ungläckliche Liebespaar, das versolgte, als das wir Ihnen vielleicht scheinen, es ist nur eine Trennung auf Zeit, nicht aus Ewigkeit. Ich verhandle zur Zeit mit der Fasultät in Mardurg, die mich als außerordentlichen Prosessor anstellen will. Ich habe aber abgelehnt, ich sordere die ordentliche Prosessor. Das Kuratorium ist in die Prissung meiner Bes

dingungen eingetreten, also find fie nicht abgeneigt, einen neuen Lehrstuhl zu errichten. Und wenn fle zu bem Entschluß gekommen find, werden sie keinen andern berufen, als mich, eine Frage von wenig Wochen. Schlieflich wird Sibnlla majorenn, und bann ift ja die Einwilligung ber Eltern einklagbar."

"So etwas würden Sie tun?" "So etwas würde ich tun, Herr von Güldenborn," ant-wortete mit aller Ruhe Hans Bergmann.

"Aber warum wollen Sie dann nicht Ihre Tendenzen

ein wenig mobifizieren?"

"Beil ich nicht kann. Ich bin, wie ich bin und so muß bleiben. Meine Lebensarbeit gehört ben wirtschaftlich Schwachen, bem Bolt. Ich bin ein Boltsmann, ich kann nicht die griftofratische Majorität vertreten, ich muß mich mit aller Kraft der agrarischen Welle entgegenwerfen, muß mich für den einsegen, der in der Welt die größte Arbeit verrichtet und bafür ben geringften Lohn empfängt, für ben Proletarier. Richt ihn burch revolutionare Bewegung jur Berrichaft bringen, nein, nur einen Ausgleich ichaffen zwischen ihm und bem Rapital. Regieren foll der Proletarier nie, regieren foll ber Kaiser und seine Parlamente. Wahrscheinlich verkennen Sie meine Stellung ganz und gar. Ich will den Kaiser mit aller Macht ausgestattet sehen, die es eben nur gibt. Mein Ideal ist das Stausentum in seiner Macht und seinem Glanz, ja felbst ein absolutistischer Bug wäre mir nicht unsympathisch, benn ber Absolutismus ernicht in bem Fürsten das Gesühl ber Berantwortlichkeit. Ich bin auch nicht gegen die Armee, auch nicht gegen die Flotte. Starf und mächtig sollen wir werben nach außen, aber milbe und dulbsam nach inneu. Du follft dem Ochsen, ber da brijcht, das Maul nicht verbinden, sagt die heilige Schrift. Also dürsen wir den Prole-tarier nicht hungern lassen, wir müssen ihn schützen gegen die Spiritusringe, die Rohlensyndikate, die Bereine und Bünde der Mächtigen. Sehen Sie sich doch einmal um in der Weltgeschichte, wann war der Proletarier am glücklichsten? Unter der absoluten Regierung ftarfer Fürften. Glauben Gie vielleicht, daß vor ber frangofischen Revolution bas Glend

unter ben Proletariern fo groß war wie

Aber ficher größer, Berr Dottor." "D nein. Lefen Gie boch aufmertfam bie heißt es, daß der Bauer wochenlang feinen Schud frinken können, daß er nur von Mehlfuppe und habe. Fragen Gie einmal unfern landwirtidaft im Often, ob er überhaupt schon Wein getrunten

genau so viel wert, wie das Bier in Deutschland.
"Bugegeben. Diten zu Kartoffeln und Kohl, eine viel schlechtelte Plahrung. Was tat nam den Mondution ist. Nahrung. Was tat vor ber Mevolution seil. Rönig? Er seize einen Maximalgetreibepreis seil. agrarische Abel mochte wollen wicht er numbt. agrarische Abel mochte wollen ober nicht, er fente faufen. Das konnte ber absolute König, ist der Majorität auf Gnade und Ungnade ausgelick "Wenn man das so hört, klingt es einleucken ist doch nicht richtig, denn das Osniatun ist ariffelie

"Wenn man das so hört, slingt es einleucketheit doch nicht richtig, denn das Königtum ist ariselralischen nie mit dem Broletarier gehen.
"Das soll es auch nie, denn der Proletarier, wie ist, ist regierungsunsähig. Darum will ich anch gat Proletarier zur Regierung bringen, dem has besiehe Revolution, wie ich Ihnen schon sagte. Tenden der Dulbsamfeit und Misbe, die Lenden der Teundlichteit in die Regierungsvarteien hineintraging in den freundlichkeit in die Regierungsparteien hineintragin in den wirtschaftlich Starken bas Mitteld für ge wecken und sie zu ginarken bas Geriffentum gie weden und fie zu einem wahren Chriftentun ohne jede Schurfe abna ohne jede Scharfe, ohne jede Leidenschaft, fur mit ph Gründen. Gie follen Grinden. Sie follen sich Ihrer Anfache bewust follen lernen, bem Ochlen follen lernen, dem Ochsen, der da drischt, das urerbinden. Regieren soll der König mit der fraten, die das moderne System erzeugt hat, der der Geburt der Artifelt. ber Geburt, ber Ariftofratie bes Geiftes und ber bes Rapitals. Gie icharatie bes Geiftes und bes Kapitals. Sie sehen also, ich bin weit entrett 3u sein, sondern ich bin Aristofrat, aber nicht in der gans lichen Bedeutung des Wortes, sondern in der gans

#### Sokal-Badgrichten.

Beilburg, den 25. Auguft 1914.

den Areis Oberlahn stellen sich die Ergeb-Sinen und Waisenrenten wie folgt: Angahl ber Amen Anträge zusammen 3396. Anzahl der unbenoch schwebenden Anträge 685. Anzahl der Ligungen 2711. Gesamtjahresbetrag der bewil-in 439 677,50 Mt. Durch Tod und Entziehung giall gefommen 1575 Poften mit 238 225,90 dben noch zu zahlen 1136 Poiten mit 201 451,60 bet Landesversicherungsanftalt Deffen - Naffau, die Regierungsbezirfe Caffel und Biesbaden durftentum Walded umfaßt, find bisher überelligt: 80 449 Renten mit einem Gesamtjahres-12886 274,50 Mt. Hiervon find nach Berudber durch Tod ic. erfolgten Abgange Ende Juni ba hahlen gujammen: 31 732 Renten mit einem tesbetrag von 5318625,70 Mt. Der vom Reiche Buichuft beträgt 1605575 Mt. Mithin bleiben 1914 aus Mitteln der Landesversicherungsan-Maffau an Renten zu gahlen 3713050,70 Mt.

Riegemerfblatt für Gewerbe, Sandel und Induftrie. Bund hat ein Rriegsmertblatt für Gewerbe, 3nduftrie herausgegeben. Diefes beschäftigt bein Berhalten in Rriegszeiten im allgemeinen, bothenden Rechtsverhaltniffen mahrend des Krieges mit den wirtschaftlichen und finanziellen Gur-Bragen in sachverftandiger Weise furze AusBeht bei der hiefigen Geschäftsftelle G. Schäfer lostenlos in beliebiger Angahl auch für Richtur Berfügung.

Biesbaden ichreibt: Durch Bundesratsverb die Gerichte ermächtigt, in der Regel dem Ghuldner im Urteil eine Zahlungsfrist Monaten zu bewilligen, wenn die Forderung Juli entstanden ift. Diese Zahlungöfrist seit 3, daß der Schuldner zunächst ein gerichtliches und Urteil über sich ergeben lassen muß, ebe Birift erlangt. Das ift doppelt drückend, weil g ift, Anfeben und Kreditfähigfeit bes Schuldund außerdem die Gerichte, die ja boch auch Rrieges nur schwach befest find, ungebuhres ift beshalb auf die Berbeiführung außer-Sahlungsfriften besonderer Wert gu legen. Dan in, daß die Gläubiger in der Regel dafür gu werben, nicht nur, weil sie andernsalls die teren und boch Grift gemahren muffen, fondern le in den gegenwärtigen schweren Beiten ihren Sicht ohne Dot hart werden behandeln wollen. Bergerichtlichen Bahlungöfriften nicht furgerhand Bueiligten vereinbart werden tonnen, ftellt die ammer ihre Bermittlung zur Berfügung. Für tis Frankfurt a. M. hat sie bei ihrer Abteilung Beil 66, eine Bermittlungsftelle errichtet, Biesbaden und Umgebung die Bermittlungsbem "Dandwertsamt" ju Biesbaben, Der-13 befindet. Für alle übrigen Teile bes Re-Biesbaden befindet fich diese Bermittlungsbandwertstammer felbit ju Biesbaden, Moel-

Boftamt in Det lagern taufende von Briefan Angehörige des Feldheeres mit der Aufschrift bei Deg" ober "westlicher Kriegsschauplag wied wiederholt darauf aufmertfam gemacht, Senbungen nur in dem Falle pünktlich an den Belangen tonnen, wenn die Hufschriften der und deutlich angeben: welchem Urmeetorps, bifion, welchem Regiment, welcher Kompagnie Dem fonftigen Truppenteile ber Empfanger anwie welchen Dienstgrad ober welche Dienststellung Ein Bestimmungsort ift auf ben Gendungen abt liebende Militärpersonen nicht anzugeben.

Julenbung auständischer Zeitungen. Der Abmiraltine teilt mit, daß die Zusendung neuer auseitungen fehr erwünscht ift. Wer solche Beitungen befigt ober beichaffen fann, moge fich an die Dachrichten-Abteilung bes Admiralftabs, Berlin 28. 10, Ronigin Augustaftr. 38, Portal 1, gelangen laffen. Gine Rudfendung tann nicht erfolgen. Jede Unterfingung in diefer Richtung wird dantbar begrugt.

Provincielle und vermischte Nachrichien.

(!) Riebershaufen, 24. Mug. Die freiwillige Fenerwehr stiftete für die Kriegsfürsorge 100 Mt., der Gesangverein "Liederkranz" 225 Mt. Die am Sonntag zu demselben Zweck in der Gemeinde veranstaltete Sammlung ergab 284,05 Mt. Die Sammlung wird noch fortgefest. Dem "Roten Kreug" in Weilburg werden hiervon vorläufig 200 Mt. überwiesen, das Uebrige bem hiefigen hilfsausschuß. Außerdem wurde eine "Frauenhilfe" gegrundet, der fofort 101 Frauen und Jungfrauen beitraten. Der Beitrag berfelben in Bohe von 93,50 Mt. foll gum Untauf von Strumpfwolle ze, verwendet werden.

= Wirbelau, 25. Hug. In der hiefigen Gemeinde wurden für das Rote Kreus gesammelt und abgeliefert: 291 Mart, 227 leinene Demden, 70 Bettucher, 11 Sandtücher, 1 Baar Strümpfe und 1 Baar Soden. Bom Rriegerverein find an die Familien, beren Ernahrer gur Fahne einberufen wurden, je 10 Mf. bezahlt worden.

Elferhausen, 25. Aug. Se. Maj. der Raiser hat bei bem 7. Sohne des Maurers Beinrich Mobus von hier, jegt wohnhaft in Beilsheim Areis Dochft a. M. die Paten-ftelle übernommen. Bei ber am Sonntag erfolgten Taufe überreichte herr Landrat Dr. Alaufer ein Patengeschent Gr. Majeftat im Betrage von 50 Mt.

Giegen, 22. Mug. Bei einer polizeilichen Revifion in ben Baderladen unferer Stadt wurden 500 Baib Brot tonfisziert, weil folche Minbergewicht bis ju 121/2 Prozent hatten. Das Brot wurde an die Armen verteilt.

Sochft a. Dt., 22. Hug. Für Daarichneiden nahm ein hiefiger Barbier einem Soldaten 1 Mart ab. Die ftabtifche Behorde brachte biefe lleberforderung gur öffentlichen Renntnis und ftellte badarch ben "patriotifchen" Saarfrauster vollständig falt.

Michaffenburg, 22. Mug. Sier find geftern abend gefangene Frangofen, etwa 1100 Mann mit mehreren Offizieren, durchgekommen. Es ift ein Teil ber Leute, die in ber legten großen Schlacht in Lothringen in unfere Sande fielen und fogleich abtransportiert wurden. Sie follen auf mehreren bagerischen Truppenübungsplagen untergebracht werden.

Weiße und graue Filghute ju reinigen. Man mijche entweder Arrow-Rot ober Magnefia, beides ift in jedem Drogengeschäft erhältlich, mit taltem Baffer, bag es einen Brei gibt, und beftreiche mit bemfelben mittels einer fleinen Burfte den Dut, bis er gang davon bededt ift, laffe ibn volltommen im Schatten trodenen, flopfe bas Grobfte porfichtig ab und burfte ihn anfangs mit einer gröberen, fpater mit einer weicheren Burfte ab. Läßt man die Sute nicht zu fcmugig werben, fo werben fie burch biefes Berfahren wieder neu.

Gine gefährliche Jahrt fiber dem Feind. Giner Eine gesährliche Jahrt über dem Feind. Einer unserer Flieger hat eine gesährliche Fahrt hinter sich, über die er der "B. 3." berichtet. Der Fliegerstation an der Grenze war durch Ferndrucker mitgeteilt worden, daß seind-liche Truppenverbände sich anschieden, in deutsches Gediet einzudringen. Benige Augendlicke später stieg ein Flugzeug mit dem Führer und einem Beobachter an Bord auf, um die seindlichen Bewegungen zu erkunden. Die Nacht ist gerade vorbei, langsam zerstieben die Nebel, und als das schweigende Land zum Borschein kommt, schießt der graue Bogel aus seiner schwindelnden Höhe dis auf 100 Meter herunter. Die Blide des Beobachters dringen ausmerksam durch den Morgen, da entdeckt er durch sein Glas seindliche Truppenverbände. Ein Zeichen sür den Flugzeugsührer und sosort steigt der Apparat auf 400 Meter, um nun mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer über dem Feind dahinzuschießen. Aber auch der hat ihn entdeckt, ein rasendes Geschwindigseit von 120 Kilometer über dem Jeind dahin-zuschließen. Aber auch der hat ihn entdeck, ein rasendes Gewehrseuer hebt an, und abermals müssen die Flieger steigen, diesmal dis auf 1200 Meter. Kaltblütig krotiert der Beodachter Jahl und Stellung des Feindes in seine Karten, während rechts und links die Kugeln pseisen. Sogar ein paar Maschinengewehre sangen an zu knaitern. Die brawen Flieger müssen in diesem Augendlick ganz ties sinnuntergehen, um genaue Beodachtungen machen zu können. Wie durch ein Bunder bleiben sie unversehrt, obwohl sie in den

bichieften Rugelregen geraten find. Erft als ein paar Kanonen ansangen nach ihnen Jagb zu machen und eine 80 Schrappells in nächster Rähe platen, machen sie kehrt, zurück zur Fliegerstation mit den wichtigen Nachrichten. Und nach wenigen Augenblicken marschiert die erste Infanteriekolonne los, um dem Feind den deutschen Eruf zu kringen

Für Die Beffialitäten, die an wehrlosen Deutschen in Belgien, Frankreich und England verübt wurden, finde ein in Berlin lebender Englander, ber die brei Staaten gegau fennt und bie erprefferifche Masgeierpolitif feines Baterlandes verbammt, die Erflärung in ber entjehlichen Furcht jener Lander vor ber beutichen Behrfraft. Im panifchen Schreden wollte man bem anerkannt Aberlegenen und allfeitig Befürchteten, so lange er schute und wehrlos zu fassen war, wenigstens einen Teil ber zu erwartenden Zuchtigung im Voraus heimzahlen. Das fann die Scheuflichkeiten natürlich nicht entschuldigen. Aber es ist gut, daß die betreffenden Voller das Fürchten gelernt haben, sie werden diese Lunft noch gut gebrauchen.

noch gut gebrauchen.
Der englische Soldat, so sagt ein amerikanischer Kritiker, war früher der beste Europas, seit ist er physisch und moralisch zum schlechtesten herabgesunken. Dieses Urteil besieht sich auf den Gemeinen, der Ofsizier an sich sei sühn und surchtlos. Aber Strategen sind es in den seltensten Fällen. Die früheren tapseren irischen Regimenter sind infolge der politischen Agitation gegen England sast ganz verschwunden, und nur der Schotte bildet seht noch den Stolz

bes englichen Seeres.

Die die dentschen Gesallenen beerdigt werden. Die schwere Ausgabe, die auf den Schlachtseldern gesallenen braven Kameraden würdevoll zur lehten Ruhe zu bringen, fällt in jedem Ort einem Vertrauensmann zu, der für die Bestattung der in seiner Gemarkung Gesallenen in Massengräbern verantwortlich ist. Während noch 1870 der allgemeine Brauch herrschte, den Toten die Stiesel auszuziehen, um sie noch weiter dem Vaterlande nuhdar zu machen, wird diesmal der gesallene Krieger in voller Ausrüstung der Erde übergeben. Wertsachen sowie die Brustbeutel nimmt die Lazarettsommission an sich und hinterlegt sie gegen Quittung deim Bürgermeister des Ortes, damit sie nach Schluß des Krieges den Angehörigen als lehtes Andenken übermittelt werden können. Die Toten selbst werden in die mitgesührten Zeltbahnen gehüllt und in vorgeschriebener Weise nebeneinander in die Riesengrüste gelegt. gelegt.

#### Ariegsipiel.

Rriegsfpiel heißt es befanntlich bei unferen Offigieren, wenn in den abendlichen Unterhaltungen nach dem iheoretischen Spielplan große Schlachten geschlagen und Siege
gewonnen werden. Und ganz besonders galt das Grenzgediet von Met, wo jett die französische Bestarmee so
ditterbös nitgenommen ist, als das beliedteste Spielobjest
in den militärischen Kreisen, da waren die Deutschen zu
Jaus. Und nicht nur auf deutschem Boden, sondern auch
mahl derüber bingus. Sitz eine solche millenschaftliche Bes wohl barüber hinaus. Für eine solche wissenschaftliche Beschäftigung sind unsere Gegner wentger eingenommen, obwohl sie unzweiselhaft einen großen Wert hat und auch anfeuernd wirtt. Da kann selbst ein junger Leutnant an den Feldmarschallstad benken.

Felbmarschallstab benken.

Ariegsspiel herrscht aber jest auch auf ben Straßen und Plätzen und vor der Stadt bei der Jugend, und wie immer ist es nicht gerade leicht, sür die "Feinde" genügend Mannschaften zu gewinnen, obwohl ohne Freund und Feind nicht gut eine Schlacht geschlagen werden kann. Erstenstweigert sich schon der jugendliche Patriotismus den Feind darzustellen, und dann wirft auch dier der "furor teutonicus" mit. In der Sitze des Gesechis vergessen die Jungen leicht, daß sie alle Germanen sind, und der Freund verhaut den Feind ganz mörderlich. Das kühlt denn doch ab. Und so muß gelost werden, oder es geht die Reihe herum. Will schon keiner recht Franzose sein, so mag er in der Russenhaut schon gar nicht steden. Um stärtsten ist aber der kinde Eroll gerade so wie dei den Erwachsenen gegen die Engländer. Denen wird fein Pardon gegeben, heißt es, die werden nicht bloß gedroschen, sondern vernichtet. Mutter hat in diesen Tagen wohl manche Jack zu slicken, die Bengel besommen ihren gehörigen Anschnauzer, aber am nächsten Tage geht die Strategie von neuem los. Milanten haben sie ja alle und darnach berechnen sie den Bormarsch, und gar nicht einem bestimmten sehen sie den Bormarsch, und gar nicht einem bestimmten sehen siebt blesen aber der und gar nicht so übel. Bater weiß mitunter nicht mal, welche Orte auf einem bestimmten Gebiet liegen, aber ber Filius weiß es. Der ist zu Sedan schon in Paris!

olitifer mare, mußte ich mich wie mein Lehrer fechten anschließen.

Sie das glauben, foll's mich freuen. Ich fürchte aden es nicht glauben."

ge nie etwas gegen meine Ueberzeugung. Mort in Ehren, herr von Gulbenborn. Sie beugen wet ber Logit ber Tatsachen. Wenn Sie zu Hause wich ber Logit ber Tatsachen. Wenn Sie zu Hause wird brechen, wenn Sie Boltsmann in Gebanken werden boch nur ber Boltsmann in Gebanken werden Berten Gozialist nicht hinauswerden über bas Wort Sozialist nicht hinaushat nun einmal einen so häßlichen proletarischen

affen Sie wenigstens Ihre publizistische Tätigkeit

tann ich nicht. Ich habe mein Wort gegeben, und icht eber zurücktreten, bis Ihr Herr Baier zurückter ihre Schulden Ihres ber tann erft geschehen, wenn die Schulden Ihres ligt find. Go lange muffen wir ben Weg geben, bunen ja auch nur hoffen, daß uns kein Unglück

den Sie sehr recht, sehr recht. Ich fürchte Ihre Lätigkeit wird den Gegensach zwischen uns und verschärfen, nicht mildern, und das ist umso Sie is den Verteiler und das ist umso als Sie ja eigentlich einer ber unsern find." tin etwas verfarbter."

Mellt, afzeptiert Sie damit Ihre Weltanschauung, ingt nichts mehr zwischen uns."

wenn wir bis borthin warten wollen, Herr von wird unser Kassee talt." Regimando ihre Taffen an ben Mund. beiden jungen Leute lachten vergnügt auf und hoben

(Fortfetung folgt.)

#### Kriegsangelegenheiten.

Darst Du mit? Der Strom der Kriegsfreiwilligen will noch immer nicht versiegen, obwohl nun schon viele Tausende von Jünglingen und von Männern in allen Lebens-altern sich nicht allein in die Listen haben eintragen lassen, sondern auch schon eingekeidet und, wo eine militärische Ausbildung vorlag, ins Feld gezogen sind. "Darst Du mit?" So fragen einander die jungen Leute, die mit dabei gewesen sein wollen, wenn es gilt, Karis zu bezwingen. Ob sie nun immer nach dem Westen sommen, darüber entsicheidet das Kommando, aber Ehren sind ja überall zu holen. Wohln man hört, klingt aber eins heraus: "Könnten wir doch die Engländer mal beim Schlasitichen nehmen!" Gegen den "britischen Better" und seinen gelben Busenstreund Japan, der uns in gemeinster Weise den Undant ins Glas gegossen hat, ist der Jorn riesengroß, er hat auch ängstlich denkende Mütter gepackt. Und darum klingt auf die Frage "Darst Du mit?" der stolze, schneidige Bescheid: "Ich dary mit!"

"Ich darf mit!"

Zeitungsnot. Wie es heute in den Redaktionen selbst reichshauptstädtischer Zeitungen, die schon längst sehr "dünn" geworden sind, steht, können unsere Leser aus folgender Auslassung in der "Bossischen Zeitung" vom 21. August ersehen: "Schweigen herrscht — die Welt draußen jenseits der deutschen Grenzen ist versunken: kein Draht verdindet uns mehr mit ihr, kein Telephon, kein Telegraph gibt Kunde von den Borgängen. Auch von dem, was im Reich selbst geschieht, kommt nur spärlich Nachricht: das Getriede von einst ist versummt, der Stom der Meldungen versiegt. Was selbstverständlich und oft eine Last war, ist Seltenheit Bas felbstverständlich und oft eine Last mar, ist Seltenheit und ein begehrter Artitel geworben. Eines ist nämlich in diesen Zeiten des allgemeinen Abnehmens gewachsen: die Lebensdauer der Neuigkeiten. Während die Daseinsberechtigung einer normasen Nachricht in Friedenszeiten kann 12 Stunden betrug, ist sie jest auf drei, vier, fünf Tage gestiegen, auf die Zeit, die sie braucht, um von braugen durch die Post, fremde Zeitungen, durch Briefe und Boten zu und zu gelangen. Die Entihronung ber Technik hat die Raiur wieder zu Ehren gebracht: wie im antiken

Drama, so hat die Botenrede in der Zeitung von 1914 wieder ihren Plat gefunden. Das persönliche Erlednis des Einzelnen ist wieder zu Ansehen und Beachtung gekommen und ebenso — die Zeitung von gestern und vorgestern, wenn sie von draußen fommt."

Die Gittigkeit der persönlichen Verpstichtungen läuft bekanntlich trot des Krieges weiter, aber auch die Termine für Steuerzahlungen und für die zum September fällige erste Wehrbeitragsrate bleiben bestehen. Wie im dürgerlichen Leben sich durch beiderseitiges Entgegentommen die größten Schwierigkeiten beseitigen lassen, so wird auch wohl im amtlichen Berkehr den Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Richt zahlen, weil man, was heute ja nicht unerklärlich ist, seine rechte Lust dazu hat, geht nicht an.

#### Bruffel.

Die erste Hauptstadt hätten wir, — Die letzte ist est nicht, — Paris, Du kommst kett an die Reih', — Das hilft Dir alles nicht. — Rez Albert tauscht' Depeschengrüß' — Nach allen Seiten hin, — Doch alles Drahten nützte nichts, — Wir haben den Gewinn. — Sein Königsthron ist umgesstippt, — Das tut ein dißchen weh; — Na, schließlich sebt's ganz nett sich auch — Als Willionär-Rentier. — Bon Brüsel her dis nach Paris — Ist keine Ewiskeit, — Boincaree, den Kosser pack, — Es ist nicht mehr viel Zeit. — Die Zarenstadt läusi uns nicht fort, — Da komm'n wir schon hinein, — Bielleicht slog auch ein Flottengruß — Recht trästig schon herein. — Um eins zu Dir noch, großer Gott, — Wir heute herzlich sieh'n: — "Laß London uns, das Teuselsnest, — In nächster Näh' besehen."

Georg Paulfen.

Berlin, 25. Aug. 12 Uhr mittags. Don der Sestung Namur sind 5 Forts und die Stadt in unseren handen. 4 Forts werden noch beschossen, doch steht ihr Sall kurz bevor. General-Quartiermeifter v. Stein.

Berlin, 24. Aug. Die Giege des Kronprinzen von Bagern und des beutichen Kronprinzen werden in der frangöfischen Preffe zu Niederlagen umgemungt. Das fran-Briegeministerium hat die Rachricht ausgegeben, bag die Truppen den deutschen Teind in den Bogefen geichlagen und in wilder Flucht über den Rhein gurudgejagt haben. Diese amtliche frangosische Meldung ift durch die englische Funfipruchftation Boldhu in alle Welt weiter verbreitet worden.

Roln, 24. Aug. Im Großherzogtum Luxemburg find laut Mitteilung in der heutigen Berfammlung der Luxem-burger Bereine in Deutschland (Hauptfig Roln) für die Zwede des Roten Kreuzes 100000 Mf. gestiftet worden. Mußerbem murben taufend Betten für Lagareitzwede bereitgestellt.

#### Bum Gieg bei Met

am 21. August 1914.

D heil'ges Baterland! Laff' alle Gloden flingen! Erwed die Siegsfanfaren! Laff' fie nicht vermodern! Laff' beutsches Bolf gleich bem metallnen Mund uns

Entfach' die Flammenzeichen, daß fie glutvoll lodern ! Lagt beutsche Bruder uns por Gottes Altar treten Und unfrem Bater banten, preifen ewiglich! Wir wollen für ber Belben Baffenehre beten! Behova fieh' uns bei! Guhr uns ju neuem Gieg!

Der beutsche Mar beginnt ben ftolgen Sonnenflug! Din übern Rhein freift er; gerfprengt ber Feinde Det, Und ichwingt umgluht von Giegesichein bas Bannertuch, Den deutschen Ehrenschild ber Deldenschlacht von Deg!

Er hob in blut'gem Rampf bie ftolge Siegstrophan Bom Boden auf aus bem Bemuhl Millionen Streiter. Laut treifchend ftieß er nieder auf die weliche Rrahn. Gin Schnabelhieb! Sie fant! Sein Siegesflug geht meiter! G. Linden.

#### Deffentlicher Wetterdieuft. Dienftftelle Beilburg.

Bettervorausjage fur Mittwoch, den 26. Auguft 1914. 3m allgemeinen noch heiter, doch ftrichweise Gewitter, ohne mefentliche Abfühlung.

Weiter in Weilburg.

Bodyte Luittemperatur geftern Riedrigfte hente Miederichtagshöhe 0 mm Lahnpegel 1.16 m

## Befanntmadjung.

Die schnelle Bearbeitung der Feldpoftsendungen fiont bei der Boitsammelftelle fortgefest auf Schwierigfeiten dadurch, daß zu den Feldpoftfarten und Feldpoftbriefumichlägen nur in wenigen Fällen Formulare mit Bor-brud für die Angabe des Truppenteils verwandt werden und die Aufschriften vielfach unleferlich und unvollständig find oder unverständliche Abfürzungen enthalten.

Die Feldpostfendungen fonnen nur dann pünftlich an die Empfänger gelangen, wenn die Aufschriften flar und überfichtlich geschrieben find und unter Bermeidung jeder Abfürzung bestimmt und beutlich ergeben:

welchem Urmeeforps, welcher Divifion, welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Kompagnie oder welchem jonftigen Truppenteile ber Empfanger angehört, fowie welchen Dienfigrad und welche Dienstitellung er befleidet.

Dieje Angaben werden am beften unter einander unten rechts niedergeschrieben.

Dasfelbe gilt finngemäß für die Gendungen an die Angehörigen der Marine.

Gin Bestimmungsort ift auf den Sendungen an Angehörige der Truppen, die infolge von Marichbewegungen den Standort wechseln, nicht anzugeben. Gehort der Empfänger gu den Truppen einer Festungebesagung oder ju einem Erfattruppenteil oder hat er überhaupt ein feftes Standquartier, fo ift dies auf den Briefen ufm. deutlich zu vermerten, außerdem darf in diefen Gallen die Angabe des Bestimmungsortes nicht fehlen.

Die Biffern in den Rummern der Divifionen, Regimenter ufw. und der Rame bes Empfangers muffen beutlich, icharf und genügend groß geschrieben werden. Blaffe Tinte und feine Schrift find ju vermeiben. Auf allen Briefen nach dem Feldheer ift zweckmäßig der Name des Abjenders anzugeben.

3m eigenften Intereffe des Bublifums liegt es, diefe Borichriften genau ju beachten; nur bann tann Gemähr für richtige Ueberfunft ber Genbungen übernommen mer-

Formulare gu Feldpoftfarten und Feldpoftbriefumfchlägen mit vorgeschriebenem Bordrud find bei den Boitanftalten erhältlich jum Preife von 1 Big. für 2 Briefumichlage und von 5 Big. fur 10 Telbpoftfarten.

Frantfurt (Main), 21. Auguft 1914.

Raiferliche Ober-Boftdirettion.

Profeffor 28. Liebenows

Makitab 1:2,000,000

Bu beziehen durch

Al. Cramer.

## Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, dass es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, heute morgen meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, den

## Mühlenbesitzer LOUIS ASSICI'

Veteran von 1870-71

nach langem schwerem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich zu nehmen.

Freienfels, den 24. August 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Kath. Assler, geb. Wagenknecht.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags um 33/4 Uhr statt.

## Turn-Verein.



Dienstag und Freitag, abends 9 Uhr regelmäßig

#### Turestunde.

Refrutenriege zwecks militarifcher Ausbilbung,

Der II. Turnwart.



Heijerkeji Kalarrh durch Wybert Tabletten o Erhâltlich en Preis d'Originalichachle ime

## 學學是類似是可以對於對學學

Erlaube mir ergebenit den geehrten Damen von Beilburg und Umgegend meinen

## Damen: Saton

in Erinnerung zu bringen und bitte mich fernerhin mit bem feitherigen Bohlwollen gu beehren.

Frau Wilh. Weber, Frifeuse. Langgaffe 37.



# Frauen und Jungfrauen!

Strickt wollene Socken für die Rrieger und liefert fie beim Baterlandischen Frauenverein ab.

### Nationalstiftung

für die hinterbliebenen ber im Rriege Gefallents

Ein gewaltiger Krieg ift über Deutschland bereit Millionen deutscher Männer bieten ihre Bruft bem 300 Unfere Bflicht ift es, für die hinterbliebenen bet 29 Biele von ihnen werden nicht gurudtehren.

Des Staates Aufgabe ift, hier gu helfen, aber er to nicht allein, diese hilfe muß ergangt werden

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt

Auch die kleinste Gabe ist willkommen Das Buro befindet fich Berlin NW. 40, Alfents

Das Präsidium:

von Loebell, Staatsminifter und Minifter des In von Reffel, Generaloberft, Oberbefehlshaber ber Grhr. v. Spigemberg, Rabinettsrat 3. Majeftat ber & Selberg, Rommerzienrat, gefchaftsführender Bigen Schneider, Geh. Oberregierungsrat, vortr. Rat im rium des Innern, als Staatstonmiller Herrmann, Rommerzienrat, Direftor der Dentigen Schafmeifter.

Die Expedition dieser Zeitung nimmt Beitrag gegen, worüber quittiert wird.

## Ordentliches Mäddel Frau Robert Meglet gefucht.

Tüchtiges

nicht unter 17 Jahren, jum verfeben, gefunde frei 1. September in fleineren einzeln ober gufammen. Saushalt gefucht.

Gran Rathe Bolland Abolifitr. 18.

Braves fleißiges

Mäddien.

welches auch Liebe gu Rindern hat, nicht unter 16 Jahren jum fofortigen Gintritt gefucht.

Frau Richard Mofer, Mann als Martiplay.

Turnrats:Sihung Mittwod abend 9 Uhr bei Steinsberger (Mitdeutsche).

3immer in neuerbautent eleftr. Licht, Deigung auch für givei Schiller get gu vermieten.

Offerten unter @ 1 an die Expedition.

la. Bollhering

Georg Sas empfiehlt

Schreibgewandter

Kaffengehilft Derein für 1. Septembet et gefucht. Mar guverl werber mit guten gen

wollen fich melben. Königl. Tominenta Weilburg a. L